

Der Seekrieg.

Die österreichische Flottenstrategie.

Stockholm, 30. Juni. Der Marinemitarbeiter von „Stockholms Dagblad“ stellt dar, wie die österreichische Flotte die dalmatinischen Inseln im bisherigen Kriegsverlauf außerordentlich geschickt als Operationsbasis zur Bedrohung der italienischen Ostküste ausgenutzt und dadurch die italienische Flotte in ihrer Handlungsfreiheit gebunden habe.

Der Handelskrieg.

Der schwedische Handelsverkehr.

Stockholm, 29. Juni. (R.-B.) Infolge der von schwedischer Seite geführten Klagen über Hindernisse und Schwierigkeiten, welche durch die englischen Maßnahmen dem schwedischen Handelsverkehr bereitet werden, entlandte die englische Regierung hieher eine Abordnung mit der Aufgabe, über Mittel und Wege zu verhandeln, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Torpediert.

Christiania, 1. Juli. (R.-B.) Dem „Morgenbladet“ zufolge ist der norwegische Dampfer „Morina“ mit einer Granatsatzladung nach Leith unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

London, 1. Juli. (R.-B.) Die norwegische Bark „Rotha“ wurde am 29. Juni an der Südküste Irlands versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Der Glasgower Dampfer „Scottishmonarch“ wurde nördlich von Queenstown von einem Unterseeboot versenkt.

London, 1. Juli. (R.-B.) Einer Lloydmeldung zufolge wurde der norwegische Dampfer „Ojso“ von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Vom Balkan.

Die Interessengegensätze Italiens und Serbiens.

Rom, 30. Juni. (R.-B.) „Idea nazionale“, „Tribuna“, „Giornale d'Italia“ und „Corriere della Sera“ äußern entschieden, daß die Entfernung Serbiens und Montenegro vom österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz den berechtigten italienischen Erwartungen, sowie der Dankeschuld schroff widerspreche, daß Italiens adriatische Interessen und Pläne die seitens Serbien und Montenegro vollzogenen Taten in Albanien keineswegs zulassen, und daß die verbündeten Großmächte, welche die Mehrheit der Unterzeichner des Londoner Protokollbeschlusses bilden, die albanische Frage allein nach ihrem Gutdünken erst auf der künftigen Friedenskonferenz lösen werden.

Des Vierbundes Balkanhoffnungen.

Zürich, 30. Juni. Einer Havasmeldung zufolge wird aus London berichtet, daß der türkische Botschafter in Rom seine Pässe verlangt habe. (Auch die Nachrichten italienischer Blätter über Italiens Teilnahme an der Dardanellenaktion, die dann von der italienischen Regierung demontiert wurden, stammten aus englischer Quelle.)

Die Turiner „Stampa“ will aus Sofia erfahren haben: Nach ausländischen Berichten werde der Angriff auf die Dardanellen mit größter Energie erneuert werden. Der englische Admiral habe in London mitgeteilt, daß die Fortsetzung der Meerenge fortschreite. (Nicht der geringste Versuch dazu ist seit Wochen gemacht worden.)

Zu Salandras Reise ins Hauptquartier erzählt die „Stampa“: Sie dürfte mit nahen, hochwichtigen diplomatischen Vorgängen zusammenhängen. Augenblicklich drängt das Balkanproblem selbst die Kriegsergebnisse in den Hintergrund. (Man spricht nämlich in den Vierbündstaaten jetzt nicht gern von den Kriegsergebnissen.) Der Anschluß der Balkanstaaten an den Vierbund müßte diesem unmittelbar das Übergewicht verschaffen. Durch Bulgariens Angriff auf die Türkei würde sofort das Schicksal der Dardanellen entschieden und auch Rumänien aus seiner Unentschiedenheit herausgerissen werden. Daher würden jetzt alle Hebel auf dem Balkan angelegt. Die Entscheidung ist, wie die „Stampa“ versichert, ganz nahe. Italien werfe dabei ein starkes Gewicht in die Waagschale.

Aus Sofia wird demselben Blatt gemeldet: Die Vertreter des Vierbundes überreichten der bulgarischen

Regierung eine neue Note, welche die Entschädigungen, die Bulgarien für den Eintritt in den Krieg erhalten würde, näher präzisiert. Die russenfreundlichen Blätter veröffentlichten begeisterte Artikel, in denen sie das Volk auf die kommende Vergrößerung Bulgariens vorbereiteten. Dem entgegen verhalten sich die offiziellen Blätter sehr reserviert. Der Ministerpräsident hat die Journalisten ermahnt, in ihren Berichten und Kommentaren sehr vorsichtig zu sein. In den offiziellen politischen Kreisen Konstantinopels herrscht die Ansicht, Bulgarien werde die Angebote des Vierbundes nicht annehmen.

Der griechisch-italienische Gegensatz.

Athen, 30. Juni. Der Einnahme von Lemberg wird in heftigen maßgebenden Kreisen die gebührende Bedeutung beigemessen. Von neuem sieht man die Umsicht und Klugheit der Neutralen erwiesen, die im Gegensatz zu Venizelos' überreilter Politik die Meinung vertreten haben, daß eine Politik des Abwartens geboten sei. Einige Blätter führen aus, Italien beginne einzusehen, daß die Dinge für es keinen guten Verlauf nehmen, und bemühe sich daher, einen Ausgleich zwischen den divergierenden Balkanstaaten herbeizuführen, indem es eine Zusammenkunft von Vertretern dieser Staaten in Rom vorschlägt. Aber schwerlich werde irgend einer der Balkanstaaten in diesem Augenblick auf die Seite des Vierbundes treten. Die Räumung Galiziens durch die Russen mache jede Bewegung in diesem Sinne unmöglich. Bulgarien begreife unschwer, daß die Fortsetzung seiner bisherigen Neutralität geboten ist, da sich nun keine Berechnungen betreffs des Endausganges des Krieges als richtig erweisen, und es von der Mühe, zur Festlegung der Russen in Konstantinopel mitzuwirken, befreit wird. Für Griechenland aber bestche, abgesehen von seinen Differenzen mit den übrigen Balkanstaaten, ein beratiger Interessengegensatz zu Italien, daß schon die Tatsache, daß ein Vorschlag zu einem Ausgleich zwischen den Balkanstaaten von Italien ausgehe, zu seiner Ablehnung genüge.

Ankunft des neuen bulgarischen Gesandten in Rom.

Rom, 30. Juni. (R.-B.) Der neue bulgarische Gesandte Stanciov ist gestern hier eingetroffen.

Aus Rußland.

Sturmzeichen.

Petersburg, 30. Juni. Der Oberbefehlshaber von Moskau, Fürst Sußupow, veröffentlicht einen weiteren Aufruf, diesmal namentlich an die Moskauer Arbeiter. Der Oberbefehlshaber führt aus, er habe in der jüngsten Zeit Gelegenheit gehabt, die Arbeiterschaft kennen und ihren echt russischen Geist und ihre patriotische Arbeitslust schätzen zu lernen. Der Schluß des deutlich um die Arbeitergunst buhlenden Aufrufes heißt wörtlich: Werbet nicht nutzlos durch unsere zeitlichen Mißerfolge. Diese können vorkommen, aber gerade zu solchen Zeiten soll man den Mut nicht verlieren, sondern seine Kräfte verdoppeln. Die Erklärung für diesen, von plötzlicher Lebenswürdigkeit gegen die Arbeiterschaft förmlich überfließenden Aufruf findet man vielleicht in einem gleichzeitigen Maueranschlag des neuen Moskauer Polizeipräsidenten Generals Klimowitsch, wo es heißt: In Anbetracht der unläufigen Gerüchte über die Möglichkeit einer Wiederholung der Moskauer Unruhen habe ich sämtlichen Polizeibeamten eingeschärft, daß weitere Unruhen nicht gebuldet werden. Wie bei dergleichen Vorfällen vorgegangen werden soll, habe ich bereits persönlich allen Polizeimeistern mitgeteilt. Auch für die eventuelle Heranziehung militärischer Kräfte ist bereits Fürsorge getroffen.

Stockholm, 30. Juni. Ueber Unwetteranzeichen in Rußland erzählt „Socialdemokraten“ vom 28. Juni: In Petersburg und Moskau wurden lebhafte mit verschiebenen politischen Gruppen eine Reihe von Sitzungen abgehalten, um die Lage zu erörtern. Dabei sprach sich das Zentralkomitee der Halbreaktionären und die Doktoristenpartei außer für sofortige Einberufung der Duma für die Bildung eines der Duma verantwortlichen Ministeriums, sowie für eine eingreifende Umbildung der ganzen Regierungsart aus. Ein ähnlicher Beschluß wurde auch von anderer Seite gefaßt. Vor wenigen Tagen versammelten sich die Mehrzahl der in Petersburg befindlichen Dumaamtglieder unter dem Vorsitz Rodzjankos in den Räumen der Reichsduma. Die Stimmung war auch dort die gleiche, nämlich die: Rußland steht vor einer Katastrophe, wenn nicht durchgreifende Veränderungen geschehen. Man ist sich klar darüber, daß es vergebens war, der Regierung die weitestgehenden Vollmachten zu geben und jede Opposition unterdrücken zu lassen. Dem Heere fehlt Artillerie und Munition. Rußlos werden die Massen des Volkes geopfert, aber die Kranken sind ohne hinreichende Pflege. Den Spezialwaffen fehlt die unentbehrlichste Ausrüstung, aber jeder General, bei einer Schlacht verliert, läßt seinen Ummut an den Suden des Gebietes aus. Sie werden zu Zehntausenden ausgewiesen, nicht zu reden von den auf die unbestimmtesten Verdächtigungen hin Gehetzten und Erschoßenen. Provokateure und Spione treiben ihr Spiel und bringen zahlreiche Suden an den Galgen. Der Bericht schließt: Die Zustände sind dergestalt, daß selbst die

bürgerlichen Parteien unruhig nach einer radikalen Veränderung und nach einer parlamentarischen Regierung rufen.

Das Reskript des Zaren.

Petersburg, 30. Juni. (R.-B.) Reskript des Zaren an den Ministerpräsidenten, worin der starke Wille des Russenvolkes, seine Werke der Heeresausrüstung zu widmen, festgestellt wird:

„Ein lange andauernder Krieg verlangt immer neue Kraftanstrengungen, aber indem wir die wachsenden Schwierigkeiten überwinden, den unermüdlichen Wehsefellen des Kriegsglückes die Stirne bieten, wollen wir in unserem Herzen den Entschluß befestigen, den Kampf bis zum vollständigen Triumph des Russenheeres zu führen. Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich.“

Das Manifest appelliert an die Einmütigkeit aller Arbeiter, um die Bedürfnisse der tapferen Armeen zu befriedigen. Der Zar erachtet es als notwendig, den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der geschäftlichen Korrespondenzen zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören. Da der Zar die Wiederaufnahme der Tagungen der Duma und des Reichsrates für spätestens August beschloß, betraut er den Ministerrat damit, die durch die Kriegszeit notwendigen Gesetzeswürfe auszuarbeiten.

Zuckermangel.

Moskau, 29. Juni. (R.-B.) „Rußkoje Slovo“ meldet aus Kiew: Eine Regierungskommission hat festgestellt, daß die Zuckervorräte bis zur nächsten Ernte nicht ausreichen. Sie beantragt, sofort 14 Millionen Rubel zu fabrizieren und die hiezu nötige Feuerung herbeizuschaffen.

Das Gold.

Petersburg, 29. Juni. (R.-B.) Die Staatsbank hat eine Vorschrift erlassen, Gold nicht mehr an Umlauf zu bringen, sondern der Staatsbank zuzuführen.

Aus England.

Organisationsbestrebungen.

London, 30. Juni. (R.-B.) Im Unterhause brachte der Präsident der Lokalverwaltung Long einen Gesetzentwurf ein, wodurch alle Männer und Frauen vom 15. bis 65. Jahr zur Eintragung in ein nationales Register verpflichtet werden. Long leitete die Einbringung der Vorlage mit einer Rede ein, in der er nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinwies, Englands industrielle und finanzielle Stellung zu wahren. Das Gesetz bezwecke, die Mittel zu einer Organisation zu schaffen, um das Maximum der nationalen Produktion bei einem Minimum von Kosten zu erreichen. Es wird danach getrachtet werden, alle Arbeitskräfte so intensiv wie möglich für den Staat zu verwenden.

Aus dem Inland.

Die Leistungen der Eisenbahnbehörden.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Erzherzog Friedrich hat an die bezüglichen ungarischen Behörden ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Leistungen der Eisenbahnbehörden, deren hingebungsvolle, treue und unermüdliche Pflichterfüllung, der eine erfolgreiche Kriegsführung der Armee in den Karpathen zu danken war, mit besonderer Genugtuung würdigt und ihnen seinen wärmsten Dank ausdrückt.

Verschiebung des Einrückungstermines.

Wien, 1. Juli. (R.-B.) Der für den 15. Juli angelegte Einrückungstermin der für bei den neuerlichen Aufstellungen geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1886 wurde auf den 16. August verschoben. Diese Maßnahme ist zweifellos geeignet, die verschobene Hereinbringung der heurigen Ernte zu fördern.

Stundungsverordnung für Styrien und Dalmatien.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Durch eine morgen in der „Wiener Zeitung“ erlassene Verordnung des Gesamtministeriums werden die ergänzenden Bestimmungen zur sechsten Stundungsverordnung, speziell für die südböhmischen Länder, und zwar für Dalmatien und das Küstenland, die Kreisgerichtsbezirke Rovereto und Triest, getroffen.

Erhöhung der Branntweinsteuer.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) In der morgigen „Wiener Zeitung“ gelangt eine kaiserliche Verordnung zur Verlautbarung, welche einerseits Maßnahmen betreffend die Branntweinherzeugung, andererseits eine Erhöhung der Branntweinsteuer um 20 Heller auf 70 Heller per Liter Alkohol verfügt.

Gerichtliches Ausgleichsverfahren.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Eine morgen in der „Wiener Zeitung“ publizierte Verordnung des Justizministeriums bestimmt, daß in näher bezeichneten Gebieten die Fortsetzung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens beschlossen werden kann, wenn die ordnungsmäßige Durchführung des Verfahrens wegen der krie-



gerischen Ereignisse voraussichtlich nicht möglich ist. Das Verfahren in solchen Fällen ist 90 Tage nach Behebung des Hindernisses, spätestens 90 Tage nach Friedensschluss einzustellen, wenn der Ausgleich bis dahin nicht angenommen ist.

Verschiedenes.

Der König von Bayern beim Kaiser.

München, 1. Juli. (R.-B.) Der König von Bayern ist auf der Rückreise vom nördlichen Kriegsschauplatz heute früh in Wien eingetroffen und stattete dem Kaiser vormittags einen Besuch ab. Nachmittags fand zu Ehren des Königs eine Familientafel statt. Der König reist morgen ab.

Wien, 1. Juli. (R.-B.) Der Besuch des Königs von Bayern beim Kaiser dauerte mehr als eine halbe Stunde. Die Begrüßung der Majestäten war ungemein herzlich und freundschaftlich.

König Ludwig von Bayern in Prag.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

König Ludwig von Bayern besichtigte am 28. Juni vormittags Prag, wo Seine Majestät sich vor allem für jene Werke der Nordfront interessierte, welche seinerzeit von den bayerischen Truppen erobert worden waren. In Lemberg, wo der König nachmittags eintraf, besichtigte Seine Majestät die Ehrenkompanie, welche von einem der Wiener Landwehrregimenter beigestellt worden war, die an den Kämpfen um die Werke der Westfront von Lemberg hervorragenden Anteil genommen hat. Aussehen und Haltung, sowie Vorbeimarsch der weitergebräunten Truppen befreudigten den König außerordentlich. Gelegentlich des nach dem Diner abgehaltenen Cercles verließ Seine Majestät dem Armeekommandanten Böhm-Ermolli das Großkreuz des bayerischen Militärverdienstordens mit den Schwertern und dem Armeegeneralstabeschef Generalmajor Dr. Bartholff die zweite Klasse des bayerischen Militärverdienstordens mit dem Sterne und den Schwertern.

Die Neutralität Dänemarks.

Kopenhagen, 29. Juni. (R.-B.) Bei der Versammlung der Radikalen in Agerstedt sagte Handelsminister Haffing Jørgensen: Unsere Neutralität ist nicht abwartend. Wir sind keine Balkanstaaten. Es ist unser unbeugbarer Wille, unbedingt neutral zu bleiben ohne Rücksicht auf den Ausgang des Krieges.

Amerikanische Politik in Mexiko.

London, 30. Juni. (R.-B.) Die „Times“ melden aus Washington zur Lage in Mexiko: Die amerikanische Politik des Zwartens muß langsam, aber sicher einer tätigen Politik der Vereinigten Staaten weichen.

London, 30. Juni. (R.-B. — Reuter.) Nach Telegrammen aus Wellington teilte Ministerpräsident Massey mit, daß die Regierung beabsichtigt, ein nationales Verteidigungsministerium zu schaffen, um alle Kräfte für die Zweite des Krieges zu spannen.

Vom Tage.

Heldentod. Der Handelschüler Einjährig-Freiwilliger Infanterist Stanislaus Cotic (Zotich), ein Sohn des Herrn k. u. k. Oberwerkführers Felix Cotic,

starb im 19. Lebensjahre auf den Schlachtfeldern Galiziens den Heldentod fürs Vaterland.

Todesfall. Vorgelesen starb in Pola nach kurzem Leiden Frau Luise Ulbing geb. von Dojmi di Delupis, Mutter des k. u. k. Korvettenkapitäns Alois und des k. u. k. Linienschiffsleutnants Walter Ulbing. Sie entstammte einer angesehenen Pfanner Familie, die sich weit über die Insel hinaus allgemeiner Wertschätzung erfreute. Ihr Vater Dr. Dojmi Ritter von Delupis war in Marinekreisen sehr bekannt und allgemein beliebt. Der Gemahl der Verstorbenen, Linienschiffsarzt Ulbing, hatte an der Schlacht bei Lissa teilgenommen. Die fünf Söhne, die ihrer weisen Erziehung ihre Lebensstellung verdanken, erfüllen im militärischen Dienste ihre Pflicht für Kaiser und Vaterland.

Auszeichnung. Dem Direktor der Firma Ignazio Steiner in Pola, Herrn Wilhelm Fodor, wurde das Ehrenzeichen 2. Klasse für Verdienste um das Rote Kreuz verliehen.

Der Straßenbahnverkehr. Um den vielfachen seitens des Publikums an die Direktion der elektrischen Straßenbahn zugekommenen Klagen, betreffend die Unordnung des ausschließlichen links Aus- und Einsteigens in die Tramwaywagen gerecht zu werden, beehrt sich die Betriebsdirektion der verehrlichen Garnison und dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß diese Verfügung seitens der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen erlassen wurde, um Unglücksfälle beim Ein- und Aussteigen in einer Ausweiche beim herannahenden Gegenzug auf der Seite des zweiten Geleises zu verhindern. Ueberdies wird der verehrlichen Garnison und dem Publikum zur Kenntnis gebracht, daß von heute an bei Diensteszulässigkeit des Fahrpersonales die Tramwaywagen von der alten Marinehofschwimmhalle über die S. Polikarpoststraße—Riva bis zu den Drahthindernissen in die Via Stana fahren werden. Dagegen ist der Tramwayverkehr über die Via Carbucci—Bahnhof eingestellt.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagessbefehl Nr. 182.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichertsdach.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Vöck (Via Sergla Nr. 6).

Medizinische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Linienschiffsarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinehospital: Landsturmarzt Dr. Löw.

Kaffeehaus

„Stella Polare“
wurde wiedereröffnet.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Das Tiefdruckgebiet ist erheblich zusammengeschrumpft, das Barometermaximum im W hat sich verstärkt und gegen N ausgebreitet. In der Monarchie noch bewölkt und starker Regen bei meist NW-lichen Winden. Geringe Wärmeunterschiede. Die See ist im N bewegt, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich bei abnehmender Bewölkung. Mäßige Winde aus dem NW- und NE-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.0

„ 2 „ nachm. 756.4

Temperatur um 7 „ morgens 16.6

„ 2 „ nachm. 19.0

Regenüberschuß für Pola: 197.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.2°.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Dr. Max Mahoritsch, Distrikarzt, Freigattenerzt i. d. R., statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Luigia Ulbing K 20.—

Zivilmannschaft S. M. Dampfers „XIV“ 22.—

Kohleneinschiffungszulage der Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ 50.—

Sammlung des Herrn Maschinenmeisters Franz Smekar unter Kollegen 27.25

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

„Ein Gelübde“ 20.—

Kohleneinschiffungszulage der Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ 18.—

Zusammen . K 157.25

darvon ausgewiesen . . . 17124.11

Totale . K 17281.36

Abgeführt . „ 16418.62

Abzuführen . K 862.74

Keller zur Lagerung von 4-5 Waggons Bier geeignet gesucht.

Offerte an die Administration.

Die Nihilistin.

Roman von Erich Friesen.

24 Nachdruck verboten. Mit gut gespielter Lebenswürdigkeit streckt sie des halb jetzt beide Hände aus.

„Sch bitte um Entschuldigung, liebe Nichte,“ flötet sie mit ihrem bekannten Augenaufschlag. „Die Ueberzeugung überwältigte mich. Natürlich freue ich mich außerordentlich. Jedermann, den mein teurer Bruder mir zuführt, ist mir von ganzem Herzen willkommen.“

„Danke, Tante Dorothea,“ erwidert Fedora ruhig. „Wünschen Sie, daß ich Sie küsse?“

„Du, liebe Nichte! Du! Nicht das fremde, Sie! Gewiß, meine gute Fedora, kisse mich! . . . So! Wie groß und stattlich du bist. Du wirst meine arme kleine Nichte völlig in den Schatten stellen.“

„Nicht doch, liebe Tante. Gegensätze wirken stets interessant. Die eine wird der anderen als Folie dienen.“

Das finstere Gesicht des Obersten hatte sich bei den freundlichen Worten seiner Schwester aufgeklärt. In seiner jovialen Weise stimmt er Nies lachendem Vorwurf bei, daß er eigentlich die Ankunft seiner Tochter vorher hätte ankündigen müssen.

„Hast recht, kleines Mädchen!“ schnunzelt er. „Aber ich wollt euch eben überraschen.“

„Und nun haben wir kein Zimmer für Fedora fertig!“

„Doch, Kleine! Hans-Egon hat das arrangiert. Ich hatte ihm geschrieben, daß er die Wirtschafterin anweisen soll, das rosa Zimmer mit den gemalten Möbeln für Fedora bereitzuhalten.“

„Das rose Zimmer mit den gemalten Möbeln? Unseren schönsten Salon?“ Veinabe fällt die Baronin aus ihrer Rolle. Als sie jedoch die gewitterdräuende Stirn ihres Bruders gewahrt, beherrscht sie sich aufs neue und flüßt hastig hinzu: „Gut, gut! Wie du willst! . . . Aber nun eine kleine Erfrischung, bevor du dich zurückziehst, liebe Nichte! Nies, willst du deiner neuen Cousine nicht eine Tasse Tee bereiten?“

Während sich die junge Baroness an dem blühenden Samowar zu schaffen macht, hält Fedora gelassen Umschau.

Sie ist wohl die einzige Person im Zimmer, deren Herz in diesem Moment völlig ruhig klopft.

Dort auf dem Sofa sitzt die Baronin Mersfeldt und fächelt mit dem Taschentuch ihrem erhitzten Gesicht Kühlung zu. Die kleine Nies wirkt, während sie mit Teekanne und Sahnetopf herumhantiert, immer wieder halb bewundernde, halb forschende Blicke nach der Cousine. Hans-Egon lehnt noch immer am Kamin und läßt nervös seine langen Schnurrbartspitzen durch die Finger gleiten, während seine sonst stets lachenden Augen den Boden suchen. Das Herz des glücklichen Vaters aber klopft am ungestimmten — aus Stolz und Genugtuung über die Anmut und Schönheit seines Kindes.

Nach einer Viertelstunde zumeist konventionellen Gepfänders erhebt sich Fedora.

„Darf ich mich jetzt zurückziehen, lieber Vater?“

„Gewiß, mein Kind. Ich werde dir dein Zimmer zeigen.“

„Bitte, Onkel Bernhard — laß mich das tun!“

Erfreut blickt der Oberst auf seine zierliche Nichte.

„Ja, Kleine. Hilf Fedora, wo du kannst! Erfülle jeden ihrer Wünsche — hörst du? Und nun mache es

dir bequem in deinem Zimmer, mein geliebtes Kind! Du wirst milde sein.“

„Danke, lieber Vater!“

Ehrfurchtsvoll berührt Fedora die Stirn des alten Herrn mit ihren Lippen, nickt der Baronin und dem jungen Offizier leicht zu und legt den Arm um Nies Taille.

So, Hand in Hand, verlassen die beiden Cousinen das Zimmer.

Drei Augenpaare folgen ihnen.

Fürwahr — ein selten anmutiges Bild! Wie die kleine, biegsame, fast noch kindliche Figur im lichten Hausgewand sich hingebend an die hohe, stolze Gestalt schmiegt, deren herrliche Formen in dem dunklen Tuchkostüm zur vollsten Geltung kommen; wie der feine, goldblonde Kopf mit den klar geschnittenen, fast klassischen Zügen sich ein wenig herabneigt zu dem brünetten Gesichtchen, auf dessen Wangen die lebhafteste Röte der Erregung breitet; wie die tief graublauen Augen der älteren in festsamem Feuer erstrahlen, gleichsam wie von innen heraus erleuchtet, indes die dunkelbraunen der jüngeren wie in stummer Frage zu ihnen aufblicken — kein Vater könnte sich in seiner glühendsten Phantasie einen passenderen Vorwurf hervorzaubern zur Verkörperung des Gegensatzes in der Frauenschönheit.

Als die Tür sich hinter den beiden Mädchen geschlossen hat, wendet die Baronin sich gerührt zu Hans-Egon, der noch immer wie verzaubert vor sich hinschaut.

„Nun, lieber Niese — möchtest du nicht aus deiner Erstarrung erwachen? Nies braucht für morgen abend zum Ball beim Kultusminister weiße Blumen — Schneeglöckchen oder Rosenblüsel. Möchtest du nicht so freundlich sein, sie beim Gärtner zu bestellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu Vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Ninfen Nr. 1, 2. Stock. 1397
 Möbliertes Zimmer, eventuell mit Bedienung, sofort zu vermieten. Via Barbica 7, 1. St. 1395
 Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu besichtigen von 10—12 und 5—7 Uhr Via Barbacani 5, 2. St. 1393

Offene Stellen:

Fräulein für Kontor, das deutsch und italienisch korrespondiert, wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Foro. 00
 Geschäftsbdiener wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 00
 Frau (event. Mädchen), die einfach kochen kann, wird für eine Woche zu 7 Herren gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge unter „Köchin“ an die Administration d. Bl. 1400

Verschiedenes:

Verwaltung von Häusern usw. übernimmt ein praktischer Pensionist, der auch Kautlon erlegen kann. Adresse unter „Nr. 1348“ in der Administ. 1348
 Deutsche Konversation wird gesucht. Anträge unter „Nr. 1349“ an die Administration. 1349
 Ein komplettes Sattelzeug zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 1403
 Absolvirter Akademiker sucht Anschluss an italienisch sprechende Familie. Anträge unter „Pola 1915“ an die Administration. 1402
 Schreibmaschine, womöglich System „Alder“, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.
 Bediene Möbel aus gutem Holz, besonders Schlafzimmer-einrichtung, und zwei echte Teppiche zu kaufen gesucht. Angebote schriftlich unter „Offizier 46“ an die Administration. 1394
 Eine Nähmaschine zu leihen, eventuell zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1391

Die
**k. k. priv. österr. Credit-Anstalt
 für Handel und Gewerbe**

bittet ihre Klassenlotterie-Spieler die Lose erster Klasse der IV. Lotterie zur Erneuerung an ihre Adresse nach
Laibach einzusenden. 14

Die
**Banca Provinciale Istriana
 aus Pola**

ersucht ihre Klassenlotterie-Spieler die Lose erster Klasse der IV. Lotterie zur Erneuerung an nachstehende Adresse einzusenden:

Graz, Grieskai 38 77

Billigste Preise!**Ausrüstungsgegenstände!****Billigste Preise!****Sommer-Uniformen!****Für****k. u. k. Kriegsmarine:**

**Weißer Leinen-Uniformen
 Flotten-Anzüge
 Bord-Anzüge
 Radmäntel
 Bordjacken
 Schwarze Regenmäntel
 Blaue Arbeits-Anzüge
 Schwarze Regenhäute**

**In jeder Größe
 lagernd.**

**Tadellose
 Ausführung.**

Für**Artillerie und Landwehr:**

**Hechtgraue Leinenblusen
 Hechtgraue Kammgarnblusen
 Hechtgraue Reithosen
 Weiße und drapp Leinenhosen
 Hechtgraue Pantalonhosen
 Hechtgraue Gummi-Regenmäntel
 Hechtgraue Regenhäute
 Hechtgraue Offizierskappen**

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Netzleibel, Schweißsauger, Schlafsäcke, Rucksäcke, Taschentücher.

Beste Qualität Leinen- und Rohseiden-Wäsche.

IGNAZIO STEINER**Görz**Piazza Foro **POLA** Piazza Foro**Triest**